

# Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände



Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände · Hausvogteiplatz 1, 10117 Berlin

17.01.2020/Geh

Herrn

██████████  
Referat WR II 6  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit  
Stresemannstraße 128-130  
10117 Berlin

Bearbeitet von:

██████████  
Telefon: ██████████  
E-Mail: ██████████

██████████  
Telefon: ██████████  
E-Mail: ██████████

██████████  
Telefon: ██████████  
E-Mail: ██████████

Per Mail: ██████████

Az. (DST): 72.07.09 D

## **Stellungnahme der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände zum Referentenentwurf für das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm III**

Sehr geehrter Herr ██████████

für die Zusendung des Referentenentwurfs für das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm III und die damit verbundene Gelegenheit zur Stellungnahme danken wir Ihnen. Als Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände haben wir zu dem Entwurf folgende Anmerkungen.

### **I. Allgemeines**

Wir begrüßen die mit ProgRess III erfolgte Fortschreibung des seit dem Jahr 2012 bestehenden Deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgRess). Das gewählte Vorgehen, Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette darzustellen, bewerten wir positiv, da es auf die Schließung und Ganzheitlichkeit von Stoffkreisläufen abzielt. Damit wird unterschiedlichen Akteuren der Zugang zur Thematik erleichtert und zugleich der Austausch zwischen ihnen gefördert.

Im Unterschied zu ProgRess II werden in ProgRess III keine angestrebten Zielsetzungen für die Maßnahmen genannt. Die Passgenauigkeit von Maßnahmen lässt sich an Zielerreichungsgraden während und im Nachgang einer Umsetzung messen und ermöglicht eine Anpassung geeigneter Instrumente im laufenden Prozess. Daher sprechen wir uns für eine Hinterlegung der formulierten Maßnahmen mit Zielen und Zeitplänen aus. Dieses ist aus unserer Sicht zudem notwendig, um eine Überprüfung der im Referentenentwurf neu aufgenommenen Skalierung von ausgewählten priorisierten Maßnahmen überhaupt zu ermöglichen und gegebenenfalls zu ändern.

Weiterhin bewerten wir es kritisch, dass ProgRes III nur den Anspruch formuliert, Denkanstöße für ein vernetztes Vorgehen geben zu wollen, um die Potenziale der Ressourceneffizienz für eine insgesamt nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen erscheint schwierig, es fehlt an Vorgaben und lässt Akteure daher ohne konkrete Handlungsansätze zurück. Dies fördert nicht die Akzeptanz und Durchsetzbarkeit von Ressourceneffizienzthemen auf Seiten der handelnden Akteure, wir sprechen uns daher für eine konkretere Ausgestaltung der Maßnahmen aus.

Wir würden es darüber hinaus begrüßen, wenn in ProgRes III ein ganzheitlicher Ansatz, der unterschiedliche Strategien wie die Rohstoffstrategie oder die Energieeffizienzstrategie 2050 besser miteinander abstimmt, gefunden werden kann. Zudem sollte geprüft werden, ob das Abfallvermeidungsprogramm des Bundes nicht auch in ProgRes III einbezogen werden kann.

## **II. Zu den einzelnen Regelungen**

### **Zu 41. Blauen Engel in der öffentlichen Beschaffung verstärkt berücksichtigen (prioritäre Maßnahme)**

Diese als prioritär gekennzeichnete Maßnahme wird von uns unterstützt. Viele Kommunen sind bemüht, bei Ausschreibungsverfahren den Blauen Engel zum Maßstab für umweltverträgliche Produkte heranzuziehen. Insbesondere bei Bürobedarfsartikeln führt die verstärkte Nachfrage des öffentlichen Bereichs nach unserer Wahrnehmung zu einer Erhöhung der am Markt angebotenen Produkte, die mit einem Blauen Engel ausgezeichnet wurden.

### **Zu 42. Tauschplattformen zur stärkeren Nutzung von Gebrauchtprodukten bei der öffentlichen Beschaffung einrichten**

Wir begrüßen das Vorhaben, über eine Tauschbörse innerhalb von Verwaltungen (Bund, Länder und Kommunen) ausgesonderte oder gebrauchte Produkte für andere Behörden anzubieten. Allerdings sollte geprüft werden, ob die Plattform nicht nur für den Tausch im engeren Sinne, sondern auch für den Verkauf von gebrauchten Produkten genutzt werden kann. Der Aussage im Entwurf, dass eine längere Nutzung von Produkten neben ökologischen Vorteilen auch ökonomische Vorteile in sich trage, wird grundsätzlich zugestimmt. Allerdings kann sich in Einzelfällen die Weiternutzung eines lange genutzten Produktes auch nachteilig auswirken, wenn z.B. die alte Technik eine höhere Umweltbelastung beispielsweise durch einen hohen Energieverbrauch oder eine hohe Freisetzung von Schadstoffen verursacht. Auf jeden Fall sollte mit entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen auf die Homepage der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, auf der die Tauschbörse eingerichtet werden soll, bundesweit hingewiesen werden. Der Aspekt des Beihilferechts ist in diesem Kontext nicht genannt und sollte entsprechend berücksichtigt und ergänzt werden.

### **Zu 43. EMAS in der öffentlichen Beschaffung berücksichtigen**

Die Absicht der Bundesregierung, den Bietern im Vergabeverfahren einen Anreiz zur Einführung oder Fortführung von EMAS zu geben, wird grundsätzlich begrüßt. Allerdings gehen wir davon aus, dass es sich bei der EMAS-Zertifizierung nicht um ein Ausschlusskriterium handeln soll, sondern diese lediglich im Rahmen der Wertung Berücksichtigung finden kann.

### **Zu 5.2.5.1 Abfallvermeidung**

Aus kommunaler Perspektive spielt die Vermeidung von Abfall – insbesondere als Littering im öffentlichen Raum – eine wichtige Rolle. Die Städte, Landkreise und Gemeinden wollen sowohl illegal entsorgten als auch achtlos weg geworfenen Müll reduzieren. Sie engagieren sich mit Kampagnen zur Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger, machen aktiv Abfallberatung und führen Gespräche mit der lokalen Gastronomie, um Abfallvermeidung zu organisieren. Ziel muss es sein, die Verursacher zu sensibilisieren ihren Abfall sachgerecht zu entsorgen und

parallel dazu Ideen zu entwickeln, wie Abfall gar nicht erst entstehen kann. Viele Kommunen praktizieren das zum Beispiel im Bereich von Mehrweglösungen (wie beim Coffee-to-go-Becher). Gerade in diesem Zusammenhang ist die lokal gelebte Kooperation mit der Gastronomie ein wichtiger Pfeiler. Das zeigt exemplarisch, dass die kommunalen Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Themen der Ressourceneffizienz nur unzureichend dargestellt sind.

#### **Zu 5.5 Ressourcenschonungen auf kommunaler und regionaler Ebene unterstützen**

Das Engagement der Kommunen für den Klimaschutz ist groß, sie sind Schlüsselakteure bei der Umsetzung von Maßnahmen. Bereits in ProgRess II regte das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie an, die „Kommunen als Verantwortliche zahlreicher ressourcenpolitischer Entscheidungen stärker in den Fokus zu rücken“ (vgl. ProgRess II, Kapitel 2.4, Seite 18).

Daher begrüßen wir, dass im vorliegenden Referentenentwurf ein Kapitel für die kommunale und regionale Ebene vorgesehen wurde, die darin beschriebenen Maßnahmen bedürfen aber einer stärkeren Konkretisierung in der Umsetzung sowie einer Ausweitung. Dies kann aus unserer Sicht nicht auf 1,5 Seiten erfolgen. Im Vergleich dazu werden im Kapitel „Ressourcenschonung im Alltag“ auf 12 Seiten 31 Maßnahmen beschrieben. Es wird erkannt, dass auf der kommunalen Handlungsebene Potenziale noch nicht umfassend genutzt wurden. Hier sehen wir Nachbesserungsbedarf im Referentenentwurf, um welche Potenziale es sich handelt und wie diese mit sachgerechter Unterstützung durch den Bund zu heben sind. Im Vorfeld der Erstellung von Beratungsangeboten für die Kommunen sollte der Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden gesucht werden, um sich über die Bedarfe auf Seiten der Kommunen zu verständigen und dann passgenaue Angebote entwickeln zu können.

#### **Zu 85. Kommunaler Wirtschaftsförderung auf Ressourceneffizienz und Schließung regionaler Stoffkreisläufe (prioritäre Maßnahmen)**

Wir begrüßen das Vorhaben, da hierdurch neue Standortvorteile bei der Anwerbung von neuen Unternehmen für die Kommunen entstehen. Zudem ist die Maßnahme zu befürworten, weil sie einen ganzheitlichen Ansatz vom lokalen Unternehmen hin zum Gewerbegebiet umfasst und damit eine hohe Nachfrage an Beratungs-, Weiterbildungs- und Vernetzungsangeboten vor Ort auslösen kann.

#### **Zu 86. Ressourceneffizienz bei Beschaffung auf kommunaler Ebene verbessern**

Wir begrüßen das Vorhaben, dass sich die Bundesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden darüber austauschen wird, welche Umsetzungsmöglichkeiten und Unterstützungsbedarfe für eine ressourceneffiziente öffentliche Beschaffung auf der kommunalen Ebene bestehen.

#### **Zu 88. Semizentrale Ver- und Entsorgungsquartierslösungen**

In den Kommunen nimmt die Befassung mit der Abwärmenutzung deutlich an Fahrt auf. Abwärme aus Industrie, ÖPNV (U-Bahn), Abwasserkanäle, Klär- Faulanlagen sowie Rechenzentren können ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Wärmeversorgung in urbanen Gebieten sein. Die Kommunen sollten daher darin unterstützt werden, eine Wärmeplanung durchzuführen, Potentiale und Bedarfe zu ermitteln und zu heben.

#### **Zu 5.6.2.3 Gebäude und Quartiere**

Die Förderung des nachhaltigen Bauens wird durch unterschiedliche Maßnahmen beschrieben. Leider wird das damit zugleich verbundene derzeitige Dilemma zwischen gesteigerten Anforderungen an das Bauen und kostengünstigeren Wohnungsbau in den Kommunen ausgespart.

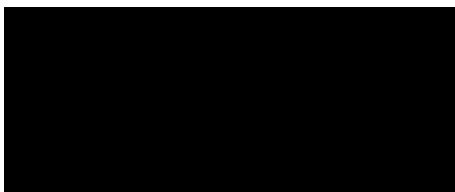
Wir regen an, in der Kalkulation nicht nur eine reine Betrachtung von Baukosten vorzunehmen, sondern auch die Lebenszykluskosten der Materialien zu berücksichtigen. Viele Kommunen

nutzen recycelte Baumaterialien (zum Beispiel R-Beton und Dämmmaterialien aus Recyclingstoffen), dieses sollte aber noch stärker gefördert werden. Zudem fehlt es teilweise auch an passenden Angeboten von recycelten Materialien, was Schwierigkeiten bei öffentlichen Ausschreibungen nach sich zieht, da keine passenden Angebote von Bietern eingereicht werden.

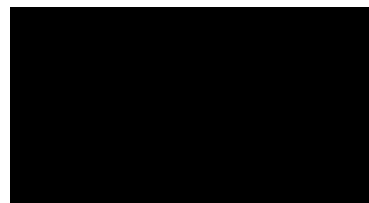
**Zu 93. Nachhaltigkeitsbewertungen für Neubauten verbessern**

Eine flächendeckende Zertifizierung (BNB) öffentlicher Gebäude durch Änderungen in der Bauordnung bewerten wir kritisch, denn hieraus können sich erhebliche Kosten für Kommunen ergeben. Wir würden es begrüßen, wenn die Bundesregierung zusätzlich zur Bauministerkonferenz auch mit den kommunalen Spitzenverbänden in den Austausch geht.

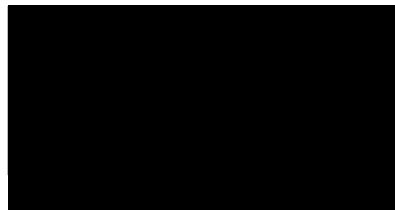
Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung



Beigeordneter  
des Deutschen Städtetages



Beigeordneter  
des Deutschen Landkreistages



Beigeordneter  
des Deutschen Städte- und Gemeindebundes